

Direkter Abfluss der Flüsse von der Mündung.	Extremtreifung.	Stromgebiet.	Schiff. Bäng.
Dnjepr 90	150	1450	7/8
Dnjepr 140	240	10500	9/10
Don 105	200	10000	7/8

4) Gebiet des Kaspischen Meeres.

Ural 140	190	5000	3/4
Volga 210	430	27000	16/18

§. 78.

Klimatische Verhältnisse.

Europa ist der einzige Erdtheil, der ganz außerhalb der heißen Zone liegt, aber es hat auch wenig Antheil an der Polarzone. Daher fehlen ihm die Gegensätze, welche in Amerika und Asien so bedeutend hervortreten und sich natürlich auch im Völkerverleben geltend machen. Europa kennt weder Zustände, wie die der pseudoparadiesischen Waldindianer S. Amerikas, s. S. 95, noch wie die der Eskimos. Die Nähe eines großen Ozeans verursacht ferner reichlichen Regenfall, so daß die Form der Wüste mit den Hemisphären, welche sie dem Verkehr und der Kultur der Menschheit bereitet, gänzlich fehlt. Nur im Südosten des Erdtheils, im Kaspischen Becken, ist der Regenfall so gering, daß die Vegetation im Sommer der Gluth erliegt, wie sie im Winter der Kälte nicht widersteht; daher hier die Naturform der Steppe, und mit ihr das Auftreten nomadischer Bevölkerung. Sehen wir von ihr und dem hohen Norden des Erdtheils ab, der ebenfalls nur von Nomaden bewohnt werden kann, so sind die klimatischen Verhältnisse desselben derartig, daß die ihn bewohnenden Völker im wesentlichen gleicher Kultur fähig und bedürftig sind, deren Grundlage der Anbau unserer europäischen Getreidearten bildet. In Folge dieser gleichen Kultur, verbunden mit der durch die Configuration des Erdtheils bedingten Leichtigkeit des Verkehrs auch der entferntesten Gegenden desselben, ist aber auch die europäische Völkerfamilie dazu gelangt, sich auch wirklich als eine Einheit zu betrachten; es gibt eine europäische, aber keine asiatische Gesamtgeschichte. Aber nicht bloß daß das Klima Europas keine so großen Gegensätze zeigt wie in anderen Erdtheilen, ist dasselbe auch ein besonders glückliches. Nirgends auf der Erde gehen die Isothermen so weit nach Norden, s. Fig. 36 und S. 119, eine Folge des in unseren Breiten vorherrschenden warmen Südwestwindes, s. S. 59, dem der Erdtheil fast überall offen liegt, während in Nordamerika nur eine schmale Küstengzone von ihm erwärmt werden kann, ferner des unsere Küsten bespülenden Golfstroms und wahrscheinlich auch der Nähe der Gluthatmosphäre über der Sahara, s. S. 151. Zweitens ist das Klima Europas wesentlich ein oceanisches, dem die fürchtbaren Gegensätze, wie sie im innern von Asien auftreten, fremd sind. Daher ist Europa mehr als jeder andere Erdtheil im Stande, die Pflanzen wärmerer Zonen bei sich aufzunehmen, wenn auch nicht immer die Sommerwärme ausreicht, ihre Früchte zu zeitigen. So reicht hier die Dattelpalme in einzelnen Exemplaren bis in die Gegend von Genua, so erreicht die edle Kastanie die Mitte von Deutschland; die Riesensichte, *Wellingtonia gigantea*, ist aus ihrer Californischen Heimat (40° n. Br.) mit Glück in England (bis 55° n. Br.) eingeführt, wo sie mit der Cedre des Libanon im freien geräth, in Norwegen finden wir noch am Fjord von Drontheim (63° n. Br.) die schönsten Obsthorten kultiviert. Im südlichen England, 50° n. Br., kann das Vieh das ganze Jahr hindurch im freien bleiben, denn die Mitteltemperatur des Winters beträgt noch + 4°, wobei der Sommer auf 13° kommt; in Jersuzk in Asien, 300 Meilen von der Küste des Meeres entfernt, steht dagegen einem Winter von - 13° S ein Sommer von + 13° I entgegen. In Ruß, in derselben geographischen Breite, südlich von Moskau, hat der Winter nur noch - 7°.